Abend-Ausgabe.

Course u. Depeschen.

Posener Zeitung.

Neueste Nachrichten.

Nr. 14. Sonnabend, 6. Januar 1883.

Börsen-Telegramme.

Berlin, den 6. Januar. (Telegr. Agentur.)

		Not.v.5.			Not.v.5.
Weizen fest			loco	51 —	50 80
April-Mai	181 50	181 —	Januar	51 40	51 30
Mai-Juni	183 50	183 —	Januar-Februar	51 40	51 30
Roggen fester			April-Mai	52 90	52 90
Januar	134 75	134 25	Juli-August	54 50	54 60
April-Mai	137 50	137 —	per		
Mai-Juni	138 50	137 50	**Hafer**		
Rüböl fester			April-Mai	123 50	123 50
April-Mai	65 60	65 30	Kündig. für Roggen	3600	40
Mai-Juni	65 40	65 —	Kündig. Spiritus	50000	90000
Spiritus befestigend					

Pos. Crzb. E. St.-Pr.	90 60	89 50	Russ. zw. Orient. Anl.	55 10	55 25
Oels-Gn. " " "	64 —	63 75	". Bod.-Kr. Pfdb.	81 —	80 80
Halle Sorauer " "	95 40	95 50	". Präm-Anl 1866	129 75	129 50
Mainz-Ldwgsh. E.A.	96 50	96 40	Pos. Provinz.-B.-A.	117 —	117 —
Oberschlesische " "	244 30	246 25	Ldwirthschaftl. B.-A.	79 —	79 —
Kronpr. Rudolf " "	70 25	70 25	Posener Spritfabrik	69 75	70 —
Oestr. Silberrente	66 —	66 10	Reichsbank	147 25	146 —
Ungar 5% Papierr.	72 10	72 30	Deutsche Bank Act.	141 50	141 80
do. 4% Goldrente	73 10	73 —	DiskontoKommandit	187 75	187 75
Russ.-Engl. Anl. 1877	89 30	89 40	Königs-Laurahütte	124 40	124 90
" " 1880	69 —	69 —	Dortmund. St.-Pr.	92 75	91 50

Nachbörse: Franzosen 567 50 **Kredit** 500 — Lombarden 233 —

Galizier. E.-A.	125 75	125 80	Rusische Banknoten	199 40	199 60
Pr. konsol. 4% Anl.	101 —	100 90	Russ. Engl. Anl. 1871	83 25	83 40
Posener Pfandbriefe	100 50	100 40	Poln. 5% Pfandbr.	62 25	62 40
Posener Rentenbriefe	100 30	100 30	Poln. Liquid.-Pfdbr.	54 25	54 25
Oester. Banknoten	170 50	170 40	Oester. Kredit-Akt.	498 50	498 —
Oester. Goldrente	81 80	81 75	Staatsbahn	566 50	566 50
1860er Loose	120 25	120 —	Lombarden	233 —	233 —
Italiener	88 25	88 10	**Fondst.** fest		
Rum. 6% Anl. 1880	102 75	102 75			

Stettin, den 6. Januar. (Telegr. Agentur.)

		Not.v.5.			Not.v.5.
Weizen fest			September-Oktober	60 75	60 50
April-Mai	182 50	182 50	**Spiritus** matt		
Mai-Juni	183 50	183 50	loco	49 70	49 90
Juni-Juli	185 50	185 —	Januar	50 10	50 10
Roggen fest			April-Mai	52 30	52 40
April-Mai	134 50	134 50	Juni-Juli	53 50	53 50
Mai-Juni	135 —	135 —	**Petroleum**		
Juni-Juli	136 50	136 —	loco	860 —	855 —
Rüböl still			**Rübsen**		
per			April-Mai	— —	— —
April-Mai	64 50	64 50			

Börse zu Posen.

Posen, 6. Januar. [Börsenbericht.]

Spiritus ruhig. Gekünd. —,—. Liter. Kündigungspreis —,—, per Jan. 48,50 bez. Br., per Febr. 49,10 bez. Gd, per März 49,70 bez. Br., per April-Mai 50,70 bez. Gd. Loco ohne Faß 48 80 bez.

Produkten-Börse.

Bromberg, 5. Januar. [Bericht der Handelskammer.]

Weizen flau, hochbunt und glasig 170 — 175 M., hellbunt gesund 145 — 165 M., abfallende Qualität mit Auswuchs 115 bis 135 Mark. — Roggen matt, loko inländischer feiner 119 — 120, mittlere Qualität 115 — 118, geringer 110 — 112 Mk. — Gerste nominell, feine **Brauwaare** 125—135 Mk., große u. kleine Müllergerste 110 — 120 Mark, Futtergerste 95 — 105 M. — Hafer loco feiner 120 — 130 M., geringere Qualität 100—115 Mark. — Erbsen, Kochwaare 150—165 M., Futterwaare 120—135 Mark. — Mais Rübsen und Raps ohne Handel. — Spiritus pro 100 Liter à 100 Prozent 48,00—48,50 Mark. — Rubelkurs 198,50 Mark.

Danzig, 5. Januar. [Getreide-Börse.] Wetter: mäßiger Frost. Wind: Nordost.

Weizen loko in guter Kauflust zu festen Preisen, aber nur für bessere und feine Qualität, andere schwerer verkäuflich. Gekauft wurden 800 Tonnen und ist bezahlt für Sommmer 128 Pfd. 172 M., roth bezogen 123 Pfd. 145 M., krank ohne Gewicht 80 M., abfallend 114—116 Pfd. 116—130 M., hell bezogen 125/6, 126 Pfd. 150, 154 M., bunt und hellfarbig 122/3 Pfd. 154—163 M., hellbunt 123—125/6 165—171 M., hochbunt 129—130/1 Pfd. 178—185 M., für russischen roth naß 114/5 Pfd. 148 M., roth 116/7—121 Pfd. 150—163 M., ubnt 120—122/3 Pfd. 160—163 M., feucht bunt 118/9 155 M., fein bunt 128 Pfd. 173 M., hellbunt 123/4 Pfd. 170 M., extra fein hochbunt 132/3, 133 Pfd. 191, 192 M. per Tonne. Termine Transit Januar — Mark Gd., April-Mai 176½ M. bez., Mai-Juni 179 M. bez., Juni-Juli 180 M. Gd., Juli-August 181 M. Gd. Regulirungspreis 169 M.

Roggen loko besser bezahlt. Nach Qualität per 120 Pfd. ist gezahlt für inländischen 124, 125 M., polnischen zum Transit 115, 115½, 117, 118 M., feuchteu 112 M., russischen zum Transit schmal 115 M. per Tonne. Termine April-Mai inländischer 126 M. bez. und Gd., unterpoln. 120 M. Br., 119 M. Gd., Transit 118 M. Gd. Regulirungspreis 123 M., unterpolnischer 116 M., Transit 115 M. — Gerste loko ruhig. Enländ. große mit Geruch 110 Pfd. brachte 113 M., polnische zum Transit 103 Pfd. 108 M. per Tonne. — Hafer loko russischer zum Teansit mit 110 M. Tonne bez. — Erbsen loko polnische zum Transit Koch- 125 M., Mittel- 122, 123 M., Futter- 121 M., russische zum Transit Koch- 124, 125 M., Mittel- 122 M., Futter- 114, 117, 118 M., naß 100 M. per Tonne. — Weizenkleie russische zu 3,75 M. per Ztr. gekauft. — Bohnen loko russ. znm Transit weiße und graue 185 M. — Buchweizen loko russ. zum Transit 108 M. — Hedrich loko russ. zum Transit 105 M. per Tonne. — Spiritus loko 48,50 M. Br., 48,25 M. Gd., Januar 48,50 M. Br., 48,25 Gd., April-Mai 51 Br., 50,50 M. Gd., Mai-Juni 51,25 M. Br., 51 M. Gd., Juli 52½ M. bezahlt, Juli-August 53 M. bezahlt.

Marktpreise in Breslau am 5. Januar.

Festsetzungen der städtischen Markt-Deputation.		gute		mittlere		geringe Waare	
		Höchster M. Pf.	Niedrigst. M. Pf.	Höchster M. Pf.	Niedrigst. M. Pf.	Höchster. M. Pf.	Niedrigst. M. Pf.
Weizen, weißer		20 20	19 10	17 80	16 60	15 —	13 30
dto. gelber	pro	18 50	16 60	15 30	14 10	12 80	11 90
Roggen	100	13 40	13 10	12 90	12 50	11 80	11 40
Gerste		15 20	14 40	13 40	12 10	11 60	11 —
Hafer	Kilog.	13 50	13 —	12 30	11 80	10 80	10 —
Erbsen		18 80	17 80	17 30	16 30	15 80	15 30

Festsetzg. d. v. d. Handelskammer eingef. Kommission.		feine		mittel		ordin. Waare	
		M.	Pf.	M.	Pf.	M.	Pf.
Raps		29	10	27	90	26	—
Rübsen, Winterfrucht	pro	28	40	27	70	25	70
dto. Sommerfrucht	100	27	10	25	10	22	10
Dotter		23	60	21	60	19	10
Schlaglein	Kilog.	21	50	20	—	18	—
Hanfsaat		19	80	17	80	16	80

Kartoffeln, pro 50 Klgr. 2,50—3,00—3,50—3,75 Mark, pro 100 Kg. 5—6—7—7,50 M., pro 2 Liter 0,10—0,12—0,14—0,15 M., — Heu, per 50 Klgr. 3,20-3,30 M. — Stroh, per Schock à 600 Klgr. 23,00—24,00 Mark.

Locales und Provinzielles.

Posen, den 6. Januar.

r. **Wegen der Glätte,** welche gestern Nachmittags in Folge von Frost und leichtem Schneefall eintrat, mußte vor viele schwer beladene Fuhrwerke, welche nicht weiter kamen, Vorspann gelegt werden; im Berliner Tor war die Passage für Fuhrwerke auf der einen Seite ca. 10 Minuten lang gesperrt, weil ein mit Spiritus beladenes Fuhrwerk so lange liegen bleiben mußte, bis Vorspann herbeigeholt war. Auf der Neuenstraße vermochten die Pferde eines Kohlenfuhrwerks, welches bergab fuhr, dasselbe der Glätte wegen nicht zu halten, sodaß die Thiere hinstürzten; auf polizeiliche Anordnung mußte ein Hemmschuh angelegt werden.

r. **An einem Pferdebahnwagen** brach gestern Vormittags auf der Wallischei die Bremsvorrichtung, so daß der Wagen augenblicklich nicht zum Stehen gebracht werden konnte und demnach ein Frachtwagen, welcher gleichzeitig das Pferdebahngeleis passirte, mit seinen Frachtstücken gegen den Perron des Pferdebahnwagens fuhr und denselben zum Theil abbrach.

r. **Auf dem Wochenmarkte** wurden gestern wegen Nichtbezettelung 8 Hasen polizeilich beschlagnahmt, und zum Polizeidirektorium gebracht; nachdem sich jedoch herausgestellt hatte, daß die Hasen rechtmäßig erworben waren, wurden sie wieder freigegeben.

r. **Verhaftet** wurde gestern Vormittags in seiner Wohnung zu Jerzyce ein seit einem Jahre steckbrieflich verfolgter Arbeiter. — Verhaftet wurde gestern eine Arbeiterfrau, welche auf dem Petriplatze bettelte; auf dem Wege zum Polizeigewahrsam leistete sie Widerstand und warf sich zu Boden, sodaß sie nur mit Anwendung von Gewalt dorthin gebracht werden konnte. — Verhaftet wurde ferner ein Arbeiter, welcher im angetrunkenen Zustande in einen Bierkeller an der Wronkerstraße kam, dort Bier verlangte und großen Lärm machte, als ihm dies nicht verabfolgt wurde, so daß er schließlich herausgeworfen wurde,

worauf er auf der Straße zu skandaliren begann. Da er sich bei der Verhaftung sehr widersetzlich benahm, so wurde er gebunden nach dem Polizeigewahrsam gebracht; hier fiel er hin, und schlug sich ein Loch in den Kopf, so daß er schließlich nach dem Stadtlazareth geschafft wurde; auch hier ging er gegen die Wärter los, wurde aber endlich zur Ruhe gebracht.

r. **Diebstähle.** Gestern Vormittags wurde eine Arbeiterfrau aus Jerzyce verhaftet, weil sie von einer Backwaaren-Verkaufsstelle verschiedenes Gebäck stahl; sie suchte allerdings den Verdacht von sich dadurch abzulenken, daß sie die Backwaaren einer anderen Frau in den Korb legte; doch war dies Manöver vergeblich. — Gestern Mittags wurde ein Arbeiter verhaftet, welcher von einem Wagen auf der Halbdorfstraße zwei Kartoffelkörbe stahl; dieselben wurden ihm abgenommen und dem rechtmäßigen Eigenthümer zurückgestellt. — Einem Portier auf der Gr. Gerberstraße ist am 3. oder 4. d. M. aus unverschlossener Stube ein dunkelwollener Stoffrock im Werthe von 36 Mark gestohlen worden. — Einer Dame aus dem Garczynski'schen Stift in Oberwilda wurde gestern auf der Wilhelmsstraße ein Portemonnaie, enthaltend 1 Zwanzigmarkstück, 4 Zehnmarkstücke und ca. 10 Mark in Silbergeld, sowie Briefmarken für 1 Mark, gestohlen.

Staats- und Volkswirthschaft.

** **Berlin,** 5. Januar. [Städtischer Zentral-Viehhof. — Amtlicher Bericht der Direktion.] Es standen zum Verkauf: 103 Rinder, 499 Schweine, 548 Kälber, 151 Hammel. — Von Rindern wurden ca. 70 Stück verkauft, deren Preise zwischen 40 bis 55 Mk. per 100 Pfd. Schlachtgewicht variirten. — Für Schweine verlief das Geschäft fast noch flauer, als am verflossenen Montage: es wurde sehr wenig umgesetzt und die Preise hielten sich knapp auf letzt erzielter Höhe. Russen waren nicht am Markt. — Kälber wurden in Folge geringen Auftriebes schnell und zu steigenden Preisen geräumt. Ia. erzielte 60 bis 65, IIa. 50 bis 55 Pf. per 1 Pfd. Schlachtgewicht — Hammel wurden nur in mittlerer Qualität begehrt und mit 43—50 Pf. per 1 Pfd. Schlachtgewicht bezahlt. Der Umsatz war unbedeutend.

** **Berlin,** 5. Januar. [Wollbericht.] Die Jahreswende und die mit derselben stattfindende Aufnahme der Inventur hat gewöhnlich eine Einschränkung der Wolleinkäufe seitens der Kammgarnspinner und Fabrikanten zur Folge. Da überdies die gegenwärtige Leipziger Neujahrsmesse die Anwesenheit vieler Fabrikanten auf derselben bedingt, so kann es nicht Wunder nehmen, daß das Geschäft in Wollen aller Gattungen und Qualitäten an unserem Platze in dieser Woche fast vollständig ruhte. Es ist kaum anzunehmen, daß sich vor Beendigung der Messe lebhaftere Kauflust einstellen wird, man hofft aber, daß die für den 16. d. M. bevorstehende hiesige Auktion von ca. 2200 Ballen Eastern und 600 Ballen Western Capwollen eine größere Anzahl von Käufern unserem Markte zuführen wird, die auch dem deutschen Produkt die ihm gebührende Aufmerksamkeit um so mehr schenken dürften, als dasselbe im Vergleich zu den überseeischen Wollen preiswerth erscheint. Angesichts der meist guten Qualitäten, die unsere auf nun ca. 15,000 Zentner zu schätzenden Läger aufweisen, erscheint diese Hoffnung gerechtfertigt.

** **Neutomischel,** 5. Januar. [Hopfenbericht.] Schon seit vielen Jahren hatte das Hopfengeschäft nicht einen so günstigen Verlauf, wie es in dem vergangenen Jahre der Fall war, da gewöhnlich nach der Ernte die Preise einen ziemlich guten Stand hatten, später jedoch um die Hälfte zurückgingen, während es im vergangenen Jahre gerade umgekehrt der Fall war, da man nach der Ernte guten Hopfen mit 280 Mark handelte, jetzt aber der Preis bis auf über 500 Mark gestiegen ist. Unsere Produzenten haben daher allen Grund zufriedengestellt zu sein. Die inländische Brauerkundschaft zeigt immer noch einen guten Bedarf. In den Distrikten, wo noch Vorräthe vorhanden sind, gelangte auch Mehreres zum Verkauf, und zwar zu Preisen, die sich zu Gunsten der Verkäufer stellten. Nach Bayern und Böhmen ist der Export jetzt gänzlich ausgeschlossen, da hiesige Preise bedeutend höher sind, als die dortigen. Händler, die in letzter Zeit Einiges von Produzenten gekauft haben, verkauften die Waare sofort mit Nutzen an Brauer weiter. Die Notirungen stellen sich von 420—510 M. (Buker Kr.-Bl.)

** **Vorschriften für den Petroleumhandel.** Mit dem 1. Januar 1883 ist die kaiserliche Verordnung vom 24. Februar 1882 über das gewerbsmäßige Verkaufen und Feilhalten von Petroleum in Kraft getreten. Um unsere Gewerbetreibenden vor Schaden zu bewahren, bringen wir die einschlägigen Verordnungen nochmals in Erinnerung: § 1 der Verordnung lautet: „Das gewerbsmäßige Verkaufen und Feilhalten von Petroleum, welches unter einem Barometerstande von 760 Millimtr. schon bei einer Erwärmung auf weniger als 21 Grad des hunderttheiligen Thermometers entflammbare Dämpfe entweichen läßt, ist nur in solchen Gefäßen gestattet, welche an in die Augen fallender Stelle auf rothem Grunde in deutlichen Buchstaben die nicht verwischbare Inschrift: „Feuergefährlich" tragen. Wird derartiges Petroleum gewerbsmäßig zur Abgabe in Mengen von weniger als 50 Kilogr. feilgehalten, so muß die Inschrift in gleicher Weise noch die Worte: „Nur mit besonderen Vorsichtsmaßregeln zu Brennzwecken verwendbar" enthalten. Nach § 2 hat die Untersuchung des Petroleums auf seine Entflammbarkeit im Sinne des § 3 mittelst des Abel'schen Petroleumprobers unter Beobachtung der vom Reichskanzler wegen Handhabung des Probers zu erlassenden näheren Vorschriften zu erfolgen. Als Petroleum im Sinne dieser Verordnung gelten das Rohpetroleum und dessen Destillationsprodukte. Die nach § 2 erlassene Gebrauchsanweisung für den Petroleumprober ist in der neuesten Nummer der Amtsblätter unserer Provinz abgedruckt, aber ziemlich verwickelt. Es sind wiederholte Proben erforderlich. Wenn zwischen drei Ergebnissen sich größere Unterschiede als 1½ Grad nicht vorfinden, so ist der Durchschnittswerth aus allen drei Ergebnissen als scheinbarer Entflammungspunkt zu betrachten. Sollten ausnahmsweise sich stärkere Abweichungen zeigen, so ist die ganze Untersuchung nochmals zu wiederholen. Ist der gefundene, dem Mittelwerthe der wiederholten Untersuchungen entsprechende Entflammungspunkt niedriger, als der gemäß Nr. 4 ermittelte maßgebende Entflammungspunkt (760 Millimtr. Normal-Barometerstand), so ist das Petroleum den Beschränkungen des § 1 der Verordnung vom 24. Februar 1882 unterworfen. Die Strafbestimmungen, welche auf den Petroleumhandel Bezug haben, sind in dem Reichsgesetz über den Verkehr mit Nahrungsmitteln und Gebrauchsgegenständen enthalten. Dasselbe bestimmt im § 12: Mit Gefängniß, neben welchem auf Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte erkannt werden kann, wird bestraft: wer vorsätzlich Petroleum derart herstellt, daß der bestimmungsgemäße oder vorauszusehende Gebrauch dieser Gegenstände die menschliche Gesundheit zu schädigen geeignet ist, ingleichen, wer wissentlich solche Gegenstände verkauft, feilhält oder sonst in Verkehr bringt. Der Versuch ist strafbar. Ist durch die Handlung eine schwere Körperverletzung oder der Tod eines Menschen verursacht worden, so tritt Zuchthaus bis zu fünf Jahren ein." § 13 bestimmt: „War in den Fällen des § 12 der Genuß oder Gebrauch des Gegenstandes die menschliche Gesundheit zu zerstören geeignet, und war diese Eigenschaft dem Thäter bekannt, so tritt Zuchthaus bis zu 10 Jahren, und wenn der Tod eines Menschen verursacht worden ist, Zuchthausstrafe nicht unter 10 Jahren oder lebenslängliche Zuchthausstrafe ein." Der § 14 lautet: „Ist eine der in den §§ 12 und 13 bezeichneten Handlungen aus Fahrlässigkeit begangen worden, so ist auf Geldstrafe bis zu 1000 Mark oder Gefängniß bis zu 6 Monaten, und wenn durch die Handlung ein Schaden an der Gesundheit eines Menschen verursacht worden ist, auf Gefängniß bis zu 1 Jahre, wenn aber der Tod eines Menschen verursacht worden ist, auf Gefängnißstrafe von 1 Monat bis zu 3 Jahren zu erkennen."

Vermischtes.

* **Die Hexen** sind in England noch nicht ausgestorben, obschon man sie in unseren Tagen nicht mehr verbrennt, wie es noch vor 150 Jahren der Fall wr. Zuweilen jedoch kommt aus einem ländlichen Distrikt die Mittheilung, daß eine als „Hexe" verschrieene alte Dame jämmerlich geplagt wird. Einer Notiz des „Graphic" entnehmen wir die Mittheilung, daß im Westen Englands die Hexen viel zahlreicher sind, als im Reiche des Cetewayo oder im Lande des Königs Saul, der, wie der Zulufürst, sie auszurotten suchte. Eine Hexe in Plymouth hat jüngst einem Matrosen viel Ungemach angethan. Er schiffte sich mit einem Kapitän in Brixham ein, aber auf seiner Fahrt litt seine Gesundheit, und ein Arzt theilte ihm mit, daß er Gefahr laufe, das Licht seiner Augen einzubüßen. Der Schiffsbesitzer gab ihm den Rath, eine weiße Hexe in Plymouth zu konsultiren, und der junge Seemann befolgte den Rath. Die weiße Hexe erklärte dreist, daß nicht nur der Patient, sondern die ganze Schiffsmannschaft unter einem Zauberbann sei, in Folge der Tücke eines bösen Zauberers. Es würde schwer sein, auf der afrikanischen Goldküste oder im Gehirn des armen Don Quixote einen lächerlicheren Aberglauben zu finden. Der Kapitän und sein Matrose begaben sich abermals zur Hexe, aber der Bann konnte nicht gehoben werden. Endlich trat der Patient in dem Spital ein und wurde geheilt entlassen. Die Hexe fährt aber fort, ihr blühendes Geschäft zu betreiben. Dumme Leute giebt es überall.

Telegraphische Nachrichten.

Bromberg, 6. Januar. Die Weichsel ist unterhalb Fordon's durch Eis gestopft, die Brahe steigt in Folge dessen.

Köln, 6. Januar. Der Rhein, sowohl hier als bei Koblenz und Bingerbrück, Mainz, Mannheim ist langsam im Fallen. Das Elend in den kleineren Ortschaften wird täglich größer; ausgiebigste Hilfe thut noth.

Darmstadt, 6. Januar. Den Ständen ist eine Regierungsvorlage zugegangen, welche zur Ausführung einer Konvention mit Preußen wegen Regulirung des Rheines von Mainz bis Bingen 148,500 M. verlangt.

Paris, 6. Januar. Anläßlich der Beerdigung Gambetta's ist die Stadt in allen Theilen mit Trauerfahnen geschmückt. Zahlreiche Delegationen treffen ein; beim Palais Bourbon, zwischen diesem und der Esplannade Invalides sammeln sich Truppen. Die Säulenhalle des Palais Bourbon ist mit Flor umhüllt, die Façade mit schwarzen Behängen und dreifarbigen Fahnen dekorirt. Mehrere Wagen sind bereitgestellt, um die Kränze zu befördern, deren Zahl jeden Augenblick wächst.

Paris, 6. Januar. Der sechsspännige Leichenwagen traf um 9½ Uhr auf dem Quai, gegenüber dem Säulengange des Palais Bourbon ein. Demselben voraus ritten sechs in Trauer gekleidete Vorreiter, an den vier Ecken befanden sich Weihrauchbecken. Der Sarg ist mit schwarzer Sammetdraperie bedeckt. Auf demselben liegt eine mit Flor umhüllte Tricolore und zwei frische Palmen mit rothen Immortellenkränzen. Die Plattform ist ganz mit Blumen bedeckt. Drei große Wagen mit Kränzen fahren dem Leichenwagen voraus. Die Fahnen aller Regimenter sind mit Flor umhüllt.

Verantwortlicher Redakteur C. Fontane in Posen.
Druck und Verlag von W. Decker & Comp. [Emil Röstel] in Posen